



Produktinformation BCS-BPCM

(Business Process Continuity Management)



Business Process Continuity Management (BPCM) bezeichnet eine Methode, die die Fortführung des Geschäftsbetriebs unter Krisenbedingungen oder zumindest unvorhersehbar erschwerten Bedingungen absichert. Es besteht eine enge Verwandtschaft mit dem Risiko Management.

BPCM besteht aus einer Planungsphase (BIA) in der Information über mögliche Ereignisse und deren Auswirkungen auf Geschäftsprozesse identifiziert und erfasst und einer Handlungsphase in der Maßnahmen umgesetzt werden, um einen normalen Geschäftsbetrieb wieder in Gang zu setzen.

Über BCS-BPCM

BCS-BPCM ist eine Software-Lösung, die sowohl die Business Impact Analyse (BIA) als auch die System Recovery effizient unterstützt.

BPCM Strategie

Bevor mit der Ausgestaltung eines BPCM Systems begonnen wird, sollte eine Unternehmens-spezifische Strategie entwickelt werden, die festlegt welche Geschäftsprozesse im Notfall essentiell für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes und welche Maßnahmen dazu durchzuführen sind.

Business Impact Analyse

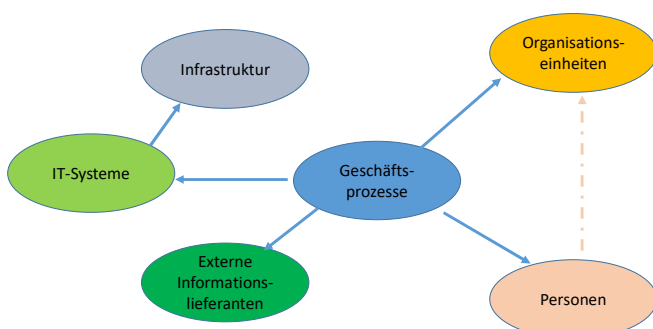
Bei der Business Impact Analyse werden zunächst Informationen über die einzelnen am Geschäftsablauf beteiligten Komponenten, sowie deren Abhängigkeiten untereinander gesammelt.

Objektmodell

In BCS-BPCM besteht die Möglichkeit, dass der Anwender Objekte und deren Ausprägung selber definiert. Diese Objekte werden zunächst in Form von Objekttypen (z.B. Geschäftsprozess, DV-System) beschrieben, wobei einem Objekttyp nicht nur eine Bezeichnung, sondern auch Informationsinhalte zugeordnet werden können. Aus den Objekttypen werden konkrete Objekte abgeleitet, die dann die Eigenschaften des Objekttyps erben.

Relationenmodell

Das Relationenmodell stellt die Zusammenhänge zwischen den einzelnen am Geschäftsablauf beteiligten Komponenten (Objekte) in Form von Verknüpfungen dar.



Highlights

- Benutzer-definierte Objekttypen und daraus abgeleitete Objekte
- Fragengestützte Datenerfassung
- Erfassung von Komponenten-spezifischen Daten
- Verknüpfung der beteiligten Komponenten im Relationenmodell
- Notfallplanung auf Basis von Maßnahmen
- Verknüpfung von Ereignissen mit Risiken
- Umfangreiche Auswirkungsanalyse
- automatischer Email-Versand bei spezifischen Ereignissen

So kann z.B. dargestellt werden, welche IT-Systeme ein Geschäftsprozess nutzt und welche Geschäftsprozesse eine spezifische Organisationseinheit benötigt.

Datenerhebung

Die Erhebung der für den Aufbau des Relationenmodells benötigten Daten und die Objektinhalte erfolgt auf Basis von Fragen die von ausgewählten Mitarbeitern beantwortet werden.

Für ein IT-System sind das z.B. Wiederanlaufzeiten, d.h. wie lange dauert es, bis das System nach einer Unterbrechung wieder hochgefahren und einsatzfähig ist.

Sowie Fragestellungen wie, gibt es ein Ersatzsystem, wer ist für den Betrieb des Systems verantwortlich?

Auch für Geschäftsprozesse gibt es Wiederanlaufzeiten, die ggfs. dynamisch berechnet werden müssen, da ein Geschäftsprozess von mehreren IT-Systemen abhängig sein kann.

Weiterhin gehören dazu Informationen, wie der minimale Personalbedarf für die Aufrechterhaltung eines Geschäftsprozesses, mögliche Ersatzprozesse oder die maximal tolerierbare Ausfallzeit für einen Geschäftsprozesses.

Notfallplanung

Für die Notfallplanung sind zunächst die Ereignisse zu identifizieren, die zu einer Geschäftsunterbrechung führen können.

Diesen Ereignissen sind dann Maßnahmen zuzuordnen, was auch wieder im Relationenmodell abgebildet werden kann.

Diese Maßnahmen sind im System abzulegen und im Notfall für jeden Beteiligten erreichbar sein.

Maßnahmen können ggfs. auch Prozesse auslösen, die einen möglichst gezielten und raschen Wiederanlauf unterstützen.

Risikomanagement

Betriebsunterbrechungen können erhebliche Risiken nach sich ziehen. Deshalb ist es essentiell die Ereignisse und deren Auswirkungen mit den relevanten Risiken zu verknüpfen.

Die bewerteten Risiken geben dann auch Auskunft über mögliche Kosten.

Simulation

Wenn alle relevanten Informationen erfasst sind, so muss die Funktionstüchtigkeit des BPCM-Systems getestet werden.

Dazu werden Ereignisse simuliert und die jeweiligen Reaktionen darauf protokolliert. Auf dieser Basis kann dann verifiziert werden, ob das System korrekt funktioniert.

Notfallübungen

In Unternehmen werden im Normalfall spontan oder periodisch Notfallübungen durchgeführt. Hier handelt es sich jedoch mehrheitlich um einfache Notfälle, wie die Räumung eines Gebäudes im Brandfall oder einer Bombendrohung.

Komplexere Notfälle, wie z.B. der Ausfall der IT lassen sich nicht wirklich live durchspielen, sondern müssen simuliert werden.

BCS-BPCM stellt die dafür notwendigen Mechanismen zur Verfügung.

Serviceangebot

BCS-BPCM kann sowohl SaaS-Lösung als auch als Inhouse-Lösung eingesetzt werden.

Bei SaaS-Lösungen arbeiten wir mit einem zertifizierten Rechenzentrum zusammen, das einen reibungslosen und geschützten Betrieb gewährleistet.

Dabei werden alle Anforderungen der MaRisk zum Outsourcing erfüllt.

In beiden Fällen erhalten Sie effiziente Unterstützung bei der Einführung und dem Betrieb des Produktes.

Ein Wartungsvertrag gewährleistet dabei eine zeitnahe Fehlerbehebung und eine marktgerechte Weiterentwicklung des Produktes.

Eintägige Schulungen werden in Deutsch und Englisch angeboten.

Auswertungen

Da das Geflecht von Informationen im Relationenmodell sehr komplex werden kann, müssen unbedingt Auswertungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, die diese Komplexität auf einfach verständliche Aussagen reduzieren.

Dazu werden die Daten im Relationenmodell nach unterschiedlichen Gesichtspunkten ausgewertet. Wie z.B. welche Arten von Verknüpfungen gibt es und welche Komponenten sind über diese Verknüpfungsarten miteinander verknüpft.

Mehrsprachigkeit

Die Anwendung steht standardmäßig in Deutsch und Englisch zur Verfügung. Weitere Sprachen können in Zusammenarbeit mit den Kunden zur Verfügung gestellt werden.

Dabei sind auch Sprachen mit UTF-8 Codierung möglich.

Customizing

BCS-BPCM bietet umfangreiche Möglichkeiten des Customizing auf der Basis von Installations- und Benutzer-definierten Parametern für die eine entsprechende Benutzeroberfläche zur Verfügung steht.

Bei der Installation kann das Layout des Maskenrahmens mit Instituts-spezifischen Farben und einem Firmen-Logo vorgegeben werden.

Über eine integrierte Administrationskomponente können vom Benutzer diverse Parameter, wie z.B. Email-Texte und – Adressen gesetzt werden.

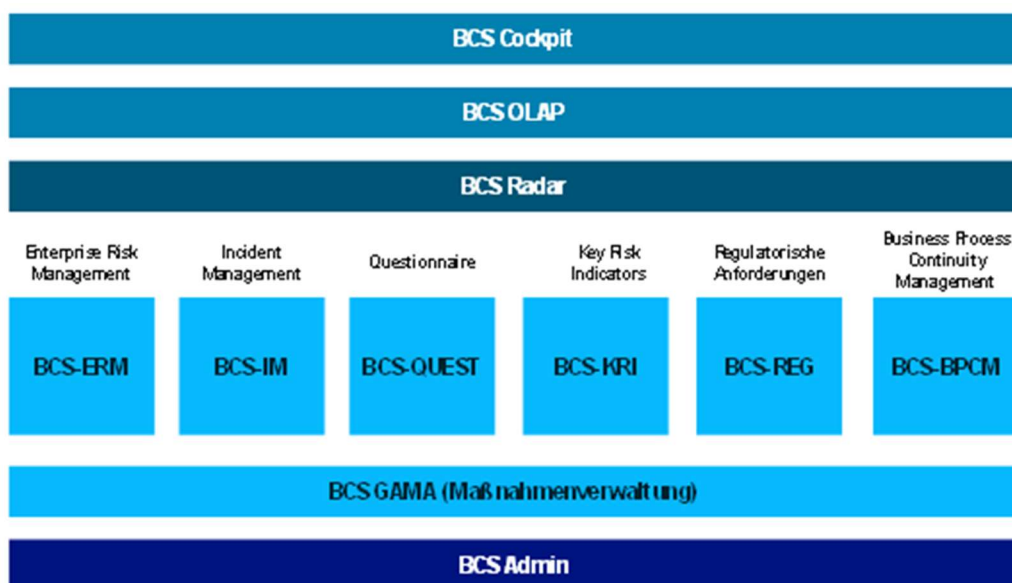
Rechteverwaltung

Mit Hilfe der zusätzlichen Komponente BCS-ADMIN werden Benutzer und deren Rechte verwaltet Diese Rechte beinhalten die Nutzung von Komponenten und die darüber angebotenen Funktionen.

Zusätzlich können Zugriffsrechte auf Daten sehr detailliert festgelegt werden.

Über focus

Die Firma focus entwickelt seit mehr als 20 Jahren Software in den Bereichen Controlling, Risiko Management und Compliance. Die langjährigen Beziehungen mit unseren Kunden zeigen, dass focus als kompetenter und zuverlässiger Partner geschätzt wird.



Die Produktsuite BCS-OR besteht aus mehreren Komponenten, die weitgehend unabhängig voneinander eingesetzt werden können.

IT-Lösung

BCS-BPCM ist eine Web-Anwendung, d.h. für ihren Einsatz wird lediglich ein entsprechender Browser benötigt.

Sollten Sie die Anwendung in Ihrem Hause betreiben wollen, so wird ein mittlerer Rechner (Server) mit einer relationalen Datenbank (Oracle, SQL-Server) und einem Application-Server (Tomcat) benötigt

Die Anforderungen der Anwendung an Prozessorleistung und Speicherplatz sind als sehr gering anzusetzen.

Die Anwendung ist in modernster Java-Technologie umgesetzt. Obwohl es eine Web-Anwendung ist, hat die Benutzeroberfläche das gleiche Verhalten wie eine Windows-Oberfläche (Doppelklick, Markieren + Button, rechte Maustaste mit Kontextmenü).

BCS-ADMIN beinhaltet auch eine Revisionsauskunft, mit der alle protokollierten Erfassungen, Änderungen oder Löschungen ausgewertet werden können.